

.. mit Franck Cammas ums Kap Horn gefoilt.

Alle Bilder © Julbo
Jeremy Bernard

Februar-Themenanlass 2017

Ist das noch Segeln?

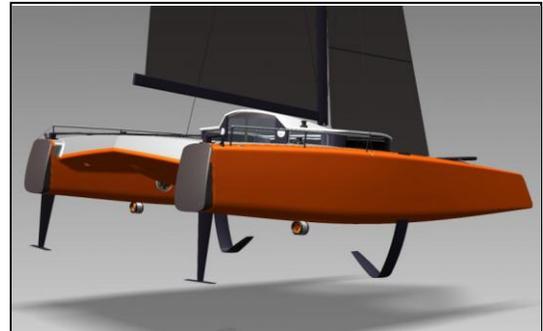
Zugegeben, als biederer Fahrtensegler konnte ich mit dem Thema unseres Februar-Anlasses nicht viel anfangen. Und sicher ging es vielen unserer Zuhörer ebenso. Foilen ist, wie wir erfuhren, nicht „durchkreuzen, verhindern“, sondern auf Tragflächen segelnd quasi über das Wasser fliegen.

Die America's Cupper hatten vor San Francisco abgehoben, und mittlerweile zischen die Rennziegen mit Riesen Hydrofoil-Katamaranen um die Welt.

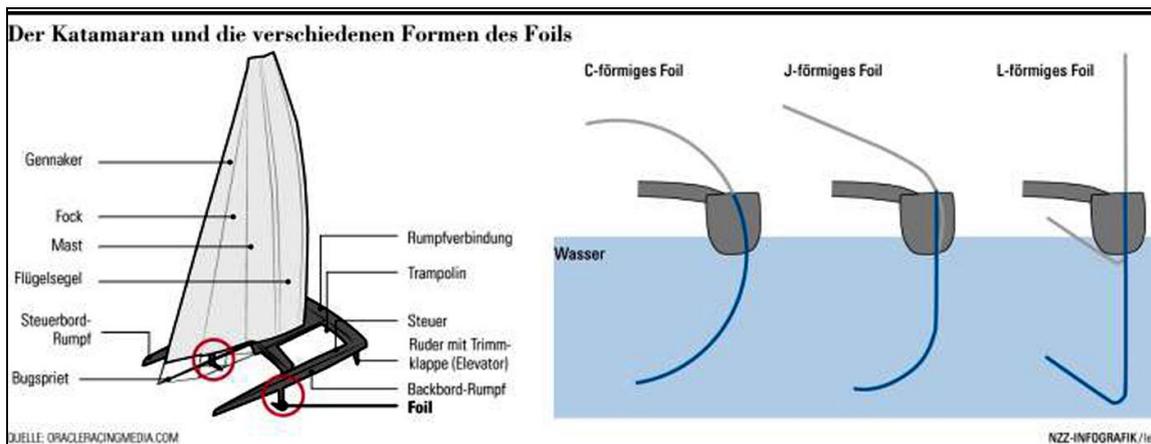
Auch kleine „foilende“ Kats liegen im Trend, sie sind beim Fliegen besonders anspruchsvoll, muss doch

zusätzlich vorn und achtern balanciert werden. Und Manöver und Eintauchen sind bei diesen hohen Geschwindigkeiten schwierig, ein Unterschneiden des Schwimmers gefährlich. Dazu kommen Wellen und womöglich schralende Windböen.

Und dann Kap Horn, das schwierigste Segelrevier überhaupt?



Ein „Foiler“: Gunboat G4



Verschiedene Flügelformen, verstellbar. Speziell für die Ruder wird oft eine T-form verwendet.

Partner mit dem Rekord-Champion

Nach diesen Vorbemerkungen für uns Fahrtensegler nun zum Vortrag von Yohannes Wiebel, einem jungen Architekten und begeisterten Segler. Aufgewachsen nahe München segelte er



Regatten in ganz Europa, aber shipperte auch auf der Ostsee, im Mittelmeer und auf dem Atlantik. Er hörte von einer Anfrage von dem legendären Rekordsegler Franck Cammas, der 2010 mit dem Gewinn der Jules Verne Trophy als erster die Weltumrundung unter 50 Tagen schaffte. Franck suchte einen Mitsegler für ein verrücktes Vorhaben, die Umrundung des stürmischen und wegen des kalten Wassers gefährlichen Kap Horns auf einem „fliegenden“ kleinen Katamaran.

Das Projekt wurde von dem Sportbrillen-Hersteller Julbo gesponsert, man verlangte einen Nicht-Profi als Mitsegler. Hierfür bewarb sich Yo Wiebel mit einem selbstgedrehten Video, aufgenommen bei ordentlich Wind auf dem Zürichsee mit einem Katamaran des Schweizer Transat-Seglers Yvan Bourgnon. Das war recht beeindruckend, verlangte es doch Einhand-Trapez-Akrobatik.

Harte Prüfungen in La Rochelle

Von den 300 Bewerbern wurde knapp ein Dutzend für die Auswahl in Rochelle ausgewählt, Yo war dabei. Nach einem allgemeinen Sporttest folgte ein umfangreiches Vorzeige-Segeln (mit wilden Kenterungen). Yo gewann die Entscheidung von Fanck Cammas, allerdings musste er den Ballast erhöhen, von 67 kg auf 75 kg zunehmen.



Üben und Bewerbungsvideo auf dem Zürichsee



Anspruchsvolle Segeltests auf dem Rekordboot, die Yo als bester bestand

Auf nach Südamerika

Dann Flug nach Ushuaia, das Boot musste nun nach Puerto Williams auf der chilenischen Isla Navarino, wobei der Zoll das Boot als Sportgerät ansah und Schwierigkeiten machte. In Puerto Williams mussten sie für ihr Projekt eine Genehmigung beim Militär einholen, sie bestanden die Sicherheitsüberprüfung, da sie navigatorische Hilfsmittel (GPS-Armbanduhr) und Leuchtfackeln in einem kleinen Container mitführten.

Ausserdem hatten sie Trocken-Anzüge (Frühlingstemperaturen, Luft 0-10°C, Wasser 6°) und trugen Helme und Rettungswesten. Nur eine Rettungsinsel konnten sie nicht vorweisen.

An den Helmen waren zur Dokumentation Helmkameras installiert.



Das Boot nach Zusammenbau. Deutlich sieht man die j-Foils, die mit Talljen gesetzt und eingestellt werden.

Daten des Bootes:

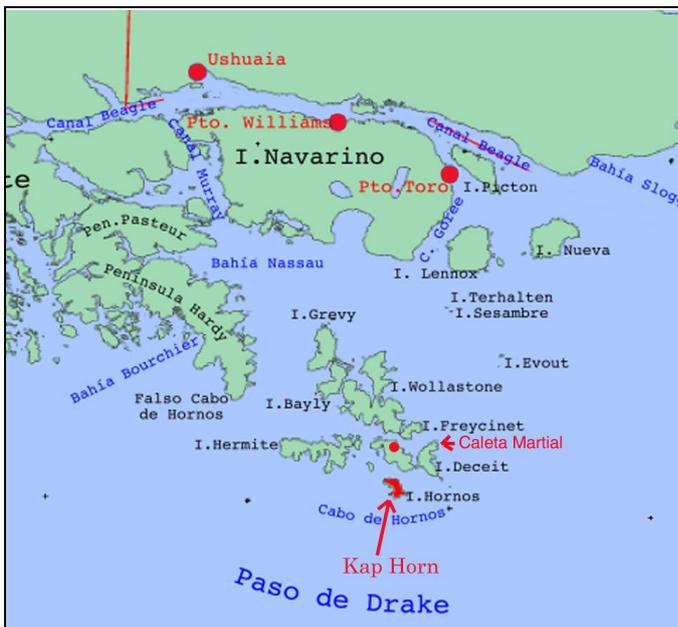
Hersteller	Nacra	Vorsegel	Wendefock 5.2 m ²
Bootsart	Katamaran (mit Flügeln)		Genacker 28 m ²
Typ	Nacra F20 FCS	Flügel	J-Foils FCS, einstellbar
Länge	6.20 m	Flügel-Trimmung	FCS mit Tallje
Breite	3.20 m	Ruderblätter	CFK, mit T-Flügel
Material	CFK	Gewicht	ca. 150 kg
Mast	CFK, 10.45 m		
Grosssegel	21 m ²		

Weiter ins Revier

Danach wurde verlegt nach Puerto Toro, einem winzigen Hafen am Ostende der Insel Navarino, mit 18 Bewohnern, vor allem Fischern. Die schüttelten ungläubig mit dem Kopf.

Weiter gings in die Caleta Martial auf dem einsamen Feuerland Archipel. Seelöwen und Pinguine auf den Felsen, die sich mit ihrem Geruch schon aus der Entfernung ankündigen.

Es begleitete sie eine speziell für die antarktischen Gewässer gebaute 19m Segelyacht und ein outbordergetriebenes Gummiboot, welches Filmaufnahmen machte, aber oft Schwierigkeiten hatte, mitzuhalten, wenn der Flugmodus eingeschaltet wurde.



Testläufe in der Einsamkeit

Nun wurden Testläufe durchgeführt, wobei das „Semifoiling“, also nur halb aus dem Wasser gestiegen, besonders gefährlich war, da es bei den Wellen leicht zu einem Einschneiden kam. Und eine Dusche gab's immer. Ein Eintauchen bedeutet eine Abbremsung von 25 kn auf 10 kn ! Eine unbekannte Gefahr stellt auch das antarktische Seegras dar. Meist hat Franck gesteuert, aber auch Yo übernahm.



Segeltraining
in einem wilden
Revier.



Waren der Wind leicht,
die Wellen klein,
dann wurde problemlos
„geflogen“. In den
Feuerland Archipelen.



Das Begleitschiff (segelte meist ausser Sichtweite).



Feucht ging's auch auf dem Film-Gummiboot zu.

Erwartungsgemäss war das Wetter nicht immer ruhig, die Vorhersage über Grib-Daten war (meist) zuverlässig, aber regional nicht detailliert genug.

Schweres Wetter am Kap.
Blick vom Begleitschiff.



Am 6.Tag des Unternehmens wurde es kritisch: der Wind nahm immer mehr zu, die Sicht ab, nach 10 Stunden landeten sie erschöpft am Strand (wo ??). Notfalls hätten man die Segel geborgen und einen Treibanker ausgebracht.



Am 6.Tag wurde man sehr gefordert. Nach 10 h gut gestrandet.

Geschafft, ohne Kentern und Bruch !!

7-8 Bft, nun wurde nach einem Zeitfenster von 6-7 Stunden gesucht, und es klappte am 10.Tag: Mit bis zu 27.7 kn wurde die Insel Isla Hornos umrundet, und damit auch das Kap Horn.



Flying with speed around the cape !!



Flug fast ein bisschen achternlastig.



Geschafft: Kap Horn umrundet.



Franck und Yo glücklich und erleichtert.

Zurück in den Ausgangshafen

Auf dem Rückweg nach N wieder nur 4h Zeitfenster, aber Puerto Toro gut erreicht. Am folgenden Tag ging's zurück nach Puerto Williams.

Hier konnte das ganze Team fröhlich entlastet feiern, ein tolles, verrücktes Segelprojekt war glücklich zu Ende gegangen, ohne Unfall und Bruch.



Schon in Vorbereitung: Neue Herausforderungen

Yo Wiebel hat Lust auf weiter Segel-Speed-Projekte und wird mit dem erfolgreichen Zürcher Transat-Segler Simon Koster versuchen, den 24h-Rekord zu knacken, und zwar auf der Ostsee. Erste Trainingsläufe gab es 2016 rund Fehmarn und nach Dänemark. Schon dieses Jahr soll es in der ersten Julihälfte Ernst werden.

Wir wünschen Yo und Simon viel Erfolg und bedanken uns für den tollen Vortrag.

Jörg Schulz-Hennig

Interessante Links:

<https://www.youtube.com/watch?v=Sg21qUBTqm0>

https://de.wikipedia.org/wiki/Franck_Cammas

https://www.julbo.com/fr/9/news/julbosailsession-laventure-hors-norme-au-cap-horn-avec-franck-cammas-devient-une-realite-pour_545.html

<https://www.youtube.com/watch?v=rI1LWfTwbuY>

<http://www.nacrasailing.com/project/nacra-f20-fcs/>

<http://www.sailingscuttlebutt.com/2015/07/10/franck-cammas-nacra-f20-carbon-fcs-and-cape-horn/>

<http://www.teamworkvoileetmontagne.com/2015/09/24/laventure-hors-norme-au-cap-horn-avec-franck-cammas-devient-une-realite-pour/>

<http://www.tagesanzeiger.ch/zuerich/region/mit-miniboot-im-schiffsfriedhof/story/12725738>

<http://anasaziracing.blogspot.ch/2015/11/franck-cammas-nacra-f20-carbon-fcs.html>

<https://simonkoster.com/about-me/>

<https://offshore-foiling.com/ueber-uns/>

<http://ibiy.net/24hRekord>